

Sicherheit - Lob für den Landkreis: Motorradfahrer freuen sich über Entschärfung von Unfallstellen

Letzte Unfallkurve bekommt Unterfahrschutz

RÖMERSTEIN. Zwischen Donnstetten und Westerheim gibt es eine Kurve, die schon viele Motorradfahrer ins Schwitzen gebracht hat. Sie ist langgezogen, scheinbar unproblematisch und doch gefährlich, weil viele dort zu schnell sind. Es gab viele Stürze, vor zwei Jahren forderte die Kurve ein Todesopfer - ein Gedenkkreuz erinnert noch an den Unfall. Gestern konnte die Kurve zwar nicht entschärft werden, dafür bekam sie einen Unterfahrschutz - als Ergänzung zur Leitplanke, um ein Durchrutschen des Gestürzten zu verhindern.



Unter der Leitplanke: Unterfahrschutz zwischen Donnstetten und Westerheim.
FOTO: Hans-Jörg Conzelmann

Kein Freibrief für Raser

Udo Pasler freute sich, dass jetzt auch die letzte Lücke im Gefahrenraum des Landkreises Reutlingen geschlossen sei. Seine Behörde, das Straßenbauamt Reutlingen, tauscht sich einmal im Jahr mit der Polizei aus, um die gefährlichsten Strecken zu sichten und zu überlegen, was man dagegen tun könnte. Oft ist das Ergebnis ein neuer Straßenbelag, in vielen Fällen auch ein Unterfahrschutz. 40 000 Euro wurden dafür in den vergangenen Jahren in Land-, Kreis- und Bundesstraßen des Landkreises Reutlingen investiert. Vorrang müsse auch weiterhin die Prävention haben - selbst der perfekte Ausbau eines Straßennetzes sei kein Freibrief für Raser. Pasler mahnte Motorradfahrer zur Vernunft.

Für die Finanzierung des Unterfahrschutzes bekam der Landkreis eine Spende über 1 500 Euro von »MEHR*Si*« (»Mehr Sicherheit für Biker«), einer gemeinnützigen GmbH in Köln. Den Scheck überreichte Geschäftsführerin Monika Schwill an die Landkreis-Mitarbeiterin Bettina Jehne.

Für die symbolische Montage des Unterfahrschutzes trafen sich gestern Vormittag zahlreiche Motorradfahrer auf der reizvollen Strecke. Unter ihnen auch Ute Vogt, SPD-Bundestagsabgeordnete und passionierte Motorradfahrerin. Sie ist Schirmherrin von »MEHRSi« und reiste auf einem Gespann an. Auf kleinen Sträßchen fuhr sie von ihrem Wohnort Stuttgart-Botnang durch die Landkreise Göppingen und Esslingen in den Kreis Reutlingen. Dabei machte sie eine für sie erstaunliche Entdeckung: Das Reutlinger Straßennetz sei sehr viel motorradfreundlicher als das der beiden anderen Kreise. Dort sei sie auf riesige Schlaglöcher und lange Bitumenschlangen gestoßen, mit denen sich Straßenschäden zwar ausbessern lassen, die aber eine erhebliche Gefahr für Motorradfahrer darstellen - bei Nässe sind sie wie Glatteis. Deshalb dankte Vogt im Namen der Motorradfahrer den Verantwortlichen: »Dieser Landkreis ist eine rühmliche Ausnahme in Baden-Württemberg«.

600 Kurven sicherer gemacht

Die Arbeit von »MEHRSi« wird von prominenten Motorradfahrern unterstützt. Neben Ute Vogt macht Ex-Bundesminister Peter Struck mit, Toni Mang, Ralf Waldmann und Jutta Kleinschmidt. Durch die finanzielle Unterstützung der Fördermitglieder konnten in neun Bundesländern zahlreiche kritische Kurven sicherer gemacht werden. Geschäftsführerin Schwilles Statistik weist Unterfahrschutz in 600 Kurven auf einer Gesamtlänge von über 76 000 Metern auf. »Viele Menschenleben konnten durch unsere Aktionen gerettet werden.« Dennoch sei das Sicherheitbewusstsein der Verkehrsteilnehmer wichtig. »Selbstverständlich trägt ein defensiver Fahrstil wesentlich zu mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer bei«, sagte Schwille.

Das Fixieren der letzten Schrauben des Donnstettener Unterfahrschutzes war gleichzeitig der Auftakt zum Motorradsicherheitstag in Metzingen. Dorthin fuhren die Motorradfahrer im Korso, unter ihnen Ute Vogt. (co)